

2 ANHÖRUNG UND UNTERRICHTUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

2.1 Ergänzung / Konkretisierung des Bezugs zur Richtlinie und den Guidance Papers der CIS Arbeitsgruppen

2.1.1 Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Art. 14 WRRL: Information und Anhörung der Öffentlichkeit in Verbindung mit Anhang VII Teil A Ziffer 9: Bewirtschaftungspläne für die Einzugsgebiete.

2.1.2 Strategie der CIS-Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Als CIS-Arbeitsgruppen werden die für die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission arbeitenden Expertengruppen bezeichnet, die sich mit der gemeinsamen strategischen Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (Common Strategy on the Implementation of the Water Framework Directive - CIS) beschäftigen.

Die EU-Wasserdirektoren haben am 21./22. November 2002 in Kopenhagen ein Leitlinienpapier zur Umsetzung des Art. 14 verabschiedet (Guidance on public participation in relation to the water framework directive). Inzwischen liegt eine (Teil-)Übersetzung in deutsch vor. (Leitfaden zur Beteiligung der Öffentlichkeit, eingestellt auf der homepage)

2.2 Bezug zur LAWA-Arbeitshilfe

Nach der LAWA-Arbeitshilfe zur Umsetzung der WRRL (Stand: 30. April 2003) in Teil 3: Vorarbeiten und Hinweise zur Aufstellung eines EG-Bewirtschaftungsplans in Abschnitt II gelten für das Thema „Öffentlichkeit“ folgende Fristen:

Tab. 4-2-2: Fristen für die Information der Öffentlichkeit

Ziffer	Abschluss der erforderlichen Arbeiten
1	bis 12/2004 Informations- und Aktivierungsphase
1.7	Information und Anhörung der Öffentlichkeit
2	bis 12/2006 Vorbereitung, anschließend Umsetzung
2.5	Information und Anhörung der Öffentlichkeit
3	zwischen 2006 und 2009 Information und Anhörung zum Bewirtschaftungsplan
3.2	Information und Anhörung der Öffentlichkeit
4	bis 12/2009
4.5	Zusammenfassung der Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit (nur Überschrift, noch ohne Text)

2.3 Methodisches Vorgehen in Hessen

Schwerpunkt

Im Folgenden wird in erster Linie das Vorgehen zur Information der Öffentlichkeit bis zum Jahr 2004 beschrieben. In diesem Zeitraum stehen die Information über Ziele und Inhalt der WRRL sowie das Ergebnis der Bestandsaufnahme im Vordergrund.

Spätestens ab dem Jahr 2006 ist eine weitaus intensivere Beteiligung erforderlich, da ab diesem Zeitpunkt die Öffentlichkeit konkret und zu vorgegebenen Zeitpunkten über die Aufstellung, Überprüfung und Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne zu informieren und anzuhören ist. Die in der WRRL vorgeschriebene konkrete Beteiligung wird daher noch näher zu beschreiben sein, wobei ein möglichst einheitliches Vorgehen innerhalb einer Flussgebietseinheit zu gewährleisten ist.

Zielgruppen

Zielgruppen für die Anhörung und Unterrichtung der Öffentlichkeit in Hessen sind die:

- organisierte Öffentlichkeit wie die hessenweit tätigen Verbände der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, des Naturschutzes sowie von Industrie und Handwerk, darüber hinaus Kommunen und deren Einrichtungen, die
- nichtorganisierte Öffentlichkeit d.h. alle Bevölkerungsschichten und die
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Behörden- bzw. Verwaltungen.

Zielebenen

Räumlich gesehen ist die Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedliche Ebenen gerichtet und zwar

- die landesweite Ebene
- die Aggregationsebene d.h. hier hauptsächlich das Bearbeitungsgebiet Mittelrhein und der Koordinierungsraum Fulda sowie Zuarbeit zu den übrigen Bearbeitungsgebieten, die Hessen betreffen sowie
- die regionale Arbeitsebene in Hessen, d. h. Teilräume der Bearbeitungsgebiete (z.B. Kinzig, Lahn, Eder).

Veranstaltungen / Medien / Materialien

Veranstaltungen, Medien bzw. Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sind im Überblick in Abb. 4-2.3-1 dargestellt und im Folgenden erläutert. Die allgemeinen Prinzipien für die Öffentlichkeitsinformation Hessen (siehe Kasten) sind zu beachten.

- Aktuell und permanent informieren die Projekthomepages über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen. Für die Öffentlichkeit bestimmt ist die Projekthomepage www.flussgebiete-hessen.de (ab Juli 2003); für die verwaltungsinterne Information dient eine passwortgeschützte Homepage.
- Im Mittelpunkt der hessischen Informationsaktivitäten steht das ein bis zwei Mal jährlich stattfindende Wasserforum Hessen. Zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wird ein fester landesweiter Kreis der organisierten Öffentlichkeit zu eintägigen Veranstaltungen eingeladen. Ende 2003 werden die ersten landesweiten Ergebnisse der Bestandsaufnahme vor- und zur Diskussion gestellt werden (zuständig: HMULV, Abteilung Wasser und Boden; verantwortlich: Referat III 3B. Neben dem Wasserforum gibt es weitere Informationsveranstaltungen sowohl auf der Aggregationsebene als auch der regionalen Arbeitsebene. Hinzu kommen Vorträge auf Konferenzen und Veranstaltungen zum Thema Wasser in Bildungseinrichtungen.
- Zur Einbeziehung der Verbandsöffentlichkeit in die Arbeiten zur Umsetzung der WRRL wird unter Vorsitz des Leiters der Abteilung Wasser und Boden ein ständiger Beirat beim HMULV gegründet. Folgende Verbände werden eingeladen: wasserwirtschaftliche Fachverbände, Umwelt- und Naturschutzverbände, kommunale Spitzenverbände, Wirtschaftsverbände, Landesagrar Ausschuss, Fischereiverband Kurhessen e.V., Hess. Waldbesitzerverband, AG Hess. Wasserkraftwerke, Landesverband der Wasser- und Bodenverbände und der Landessportbund. Die konstituierende Sitzung ist für September 2003 geplant.
- Zu den Informationsmaterialien zählen (s. Abb. rechte Seite): das Handbuch Hessen (verwaltungsintern und für die organisierte Öffentlichkeit), Broschüren, Faltblätter, Informationen auf CD; Stellwände, Video-Präsentationen, Schaubilder, PC-Präsentationen, interaktive Modelle zur Darstellung wasserwirtschaftlicher Zusammenhänge, Spiele, Informationsstände in Städten und Gemeinden und auf Großveranstaltungen (z.B. Hessestagen, Verbraucherausstellungen); mobile Informationsvermittlung durch einen Info-Bus oder einem Schiff; Einsatz bei kleineren Veranstaltungen (Märkten, Stadtteilstellen); Besuche von Schulen oder Vereinen (Angelvereine, Wassersportvereine etc.);
- Veröffentlichungen in Print-Medien: Fachartikel in Fachzeitschriften und Verbandsorganen, kurze Artikel oder längere Berichte in Tageszeitungen und Magazinen. Fernsehen und Radio: kurze Beiträge in Regionalprogrammen, regionalen Nachrichten und Wissenschaftsmagazinen.

Allgemeine Prinzipien für die Öffentlichkeitsarbeit in Hessen

- Wie sag ich's meinem Kinde: Abstimmung auf die Zielgruppe

Wortwahl, Layout, Grafiken, Bilder usw. sollen sich an der Zielgruppe orientieren. So ist z.B. Fachjargon bei der Information der breiten Öffentlichkeit tabu. Auch der Informationsinhalt ist auf die Zielgruppe abzustimmen. Ein (trockener) Vortrag über die verwaltungstechnische Umsetzung der WRRL ist für eine Schulklasse möglicherweise langweilig, aber für die einschlägigen Verbände vielleicht interessant. Für die allgemeine Öffentlichkeit sind dagegen ein Vortrag über die Aussicht, dass der Lachs wiederkehrt, Dias vom Umbau eines Wehres, einer Pflanzaktion oder einer Biberburg anregend.

- Weniger ist mehr: Konzentration auf das Wesentliche und Anschauliche

Heutzutage hat kaum noch jemand Zeit und Geduld, lange und insbesondere weitschweifige Texte zu lesen. Alles Gedruckte (einschl. Internet-Präsentation) sollte kurz und prägnant ausfallen. Statt längerer Texte können auch gelungene Grafiken und Bilder das Interesse an einer Veröffentlichung wecken und das Gewollte veranschaulichen. Hinweise auf weiterführende Literatur, Zusatztexte als „pdf-file“ können das Angebot für „Experten“ bereichern.

Gleiches gilt für Vorträge und Veranstaltungen. Eine Überfrachtung führt dazu, dass am Schluss gar nichts mehr hängen bleibt. Allerdings sei davor gewarnt, insbesondere bei Power-Point-Präsentationen zu viele Gags einzubauen, da diese sonst das Einzige sind, was im Gedächtnis bleibt. In Veranstaltungen ist insbesondere auch viel Zeit und Raum für die Diskussion einzuplanen und zwar nicht nur im offiziellen Teil, sondern auch am Rande in der Kaffeepause.

- Keine Angst vor Widerspruch: Transparenz schaffen

Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL werden nicht überall auf uneingeschränkte Gegenliebe stoßen. Daher ist es notwendig, möglichst frühzeitig alle Betroffenen in den Prozess einzubeziehen. Wer uninformatiert ist, fühlt sich schnell betrogen und von der Verwaltung über den Tisch gezogen. Die eine oder andere unangenehme Wahrheit darf daher nicht unter den Teppich gekehrt werden. Transparenz hilft auch, Akzeptanz zu schaffen und Verbündete zu gewinnen.

Soweit bei der Auswahl oder der Durchführung von Maßnahmen ein Ermessensspielraum besteht, sollten die Betroffenen in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Vorfestlegungen durch die Verwaltung sind dabei zu vermeiden.

2.4 Ergänzung / Konkretisierung der Grundlagenmaterialien

Die gesamte Struktur für die Öffentlichkeitsinformation soll sukzessive aufgebaut bzw. weiter gepflegt und ggf. standardisiert werden. Die Informationswerke sollen aufeinander abgestimmt sein; Doppelarbeit soll vermieden werden. Datenhaltung und Datenauswertung sollen mittelfristig so erfolgen, dass ihre Verwendung für die Öffentlichkeitsarbeit keiner außerordentlichen einzelnen Anstrengung bedürfen, sondern normale „Produkte“ der wasserwirtschaftlichen Arbeit sind.

2.5 Informationen für die landesweite Ebene bzw. Aggregationsebene

Landesweite Ebene

Zielgruppe:

Die landesweit organisierte und nichtorganisierte Öffentlichkeit.

Veranstaltungen / Medien / Materialien:

Wasserforum Hessen, öffentliche und nicht öffentliche Projekthomepage, Faltblattreihe „Wasser in Europa Wasser in Hessen“.

Inhalte:

Im Vordergrund stehen die Information über Inhalte und Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und das Vorgehen in Hessen.

Verantwortlich:

HMULV mit Unterstützung durch die UAG Öffentlichkeitsarbeit und das HLUG, bei Bedarf auch mit Unterstützung der Bearbeitungsgebiete (Teilbeiträge).

Hinweis:

Das HMULV gewährleistet auch die hessische Zuarbeit zur Öffentlichkeitsarbeit auf Ebene der Flussgebietseinheiten Rhein und Weser. Wie die Öffentlichkeitsarbeit auf dieser Ebene erfolgen soll, ist zwischen den Beteiligten noch nicht vereinbart.

Aggregationsebene

Erläuterung:

Die Information bezieht sich auf das Bearbeitungsgebiet Mittelrhein und den Koordinierungsraum Fulda sowie auf die Zuarbeit zu den übrigen Bearbeitungsgebieten, die Hessen betreffen. Nach Möglichkeit sollte die Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit den übrigen beteiligten Staaten (Oberrhein: F) und Bundesländern erfolgen.

Zielgruppe:

Die organisierte und nichtorganisierte Öffentlichkeit speziell in einem Bearbeitungsgebiet – Teil Hessen.

Veranstaltungen / Medien / Materialien:

Öffentliche und nicht öffentliche Projekthomepage zum Bearbeitungsgebiet, schriftliche Berichte; Informationsveranstaltungen.

Inhalte:

Themen, die speziell auf Ebene der Bearbeitungsgebiete interessant sind.

Im Folgenden werden bereits bekannte Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit aus den Einzugs- und Bearbeitungsgebieten aufgeführt:

Rhein

Im Sommer 2003 soll eine zweite „Anhörung“ der Nichtregierungsorganisationen (NGO's) auf Einladung des Koordinierungskomitees stattfinden.

Fulda

Hier ist eine Auftaktveranstaltung am 23. September 2003 geplant.

Verantwortlich:

Soweit Hessen die Federführung in einem Bearbeitungsgebiet übernommen hat, sind die zuständigen RPUen (Mittelrhein: WZ, Fulda: KS) gehalten, für die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit Vorschläge zu entwickeln und mit den beteiligten Bundesländern und RPUen abzustimmen und durchzuführen. Dabei sind die im jeweiligen Bearbeitungsgebiet geeigneten Instrumente, Materialien und Medien auszuwählen oder ggf. weitere zu entwickeln.

Die RPUen eines Bearbeitungsgebietes stimmen sich untereinander über die Öffentlichkeitsarbeit ab. Für die Information auf der Ebene der Regierungsbezirke (z.B. Regionalversammlung) wird je ein zuständiges RPU bestimmt.

2.6 Informationen für die regionale Arbeitsebene

Zielgruppe:

Organisierte und nichtorganisierte Öffentlichkeit in einen Teilraum eines Bearbeitungsgebietes beziehen z.B. Lahn statt Mittelrhein, Nidda statt Main. Bestehende regionale Gremien (z.B. AGENDA 21-Gruppen) oder Veranstaltungen sind dabei zu nutzen.

Veranstaltungen / Medien / Materialien:

Projekthomepage, Broschüren, örtliche Veranstaltungen

Inhalte:

regional und örtliche wichtige Wasserthemen

Verantwortlich:

Die regional zuständigen Behörden für die Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. RPU, UWB, UNB).

Vorgehen:

Für die regionale Öffentlichkeitsarbeit sollten, soweit möglich, vorhandene Infrastrukturen eingebunden werden, z.B. regionale Arbeitsgruppen, die sich schon bisher mit Gewässerrenaturierung beschäftigt haben, Agenda-Gruppen, „Nidda-Konferenz“, Gewässer- und Kläranlagennachbarschaften, landwirtschaftliche Kooperationen o.ä.

Bereits bestehende Kontakte sollten genutzt werden. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort wird unterstützt, wenn sie bei den örtlich Betroffenen auch als kompetente Ansprechpartner bezüglich der Wasserrahmenrichtlinie bekannt sind.

Für die regionale Öffentlichkeitsarbeit könnte Informationsmaterial zentral vorbereitet werden (siehe Modell der „Gewässernachbarschaften“, beschrieben in Teil 4, Kapitel 2.8.4).

Auch die übrigen von der WRRL betroffenen Fachverwaltungen sind gehalten, die von ihnen betreuten Gremien, Verbände und Institutionen (z.B. Naturschutzbeiräte, Ortslandwirte) frühzeitig zu informieren. Darüber hinaus wirken sie bei der Öffentlichkeitsarbeit der Wasserwirtschaft mit.

2.7 Behörden- bzw. verwaltungsinterne Informationsarbeit

Die Breite der Wasserrahmenrichtlinie bewirkt, dass in Hessen zahlreiche Landesdienststellen und dort i.d.R. mehrere Organisationseinheiten betroffen sind. Je nach Sachgebiet und individueller Aufgabe liegen unterschiedliche Interessen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor. Den breit gefächerten Bedürfnissen steht eine Flut von sich ständig erhöhender Information zur Wasserrahmenrichtlinie gegenüber. Es ist daher sinnvoll, die Informationsweitergabe und -ablage in den Dienststellen zu organisieren. Ansätze hierzu können sein:

Benennung eines federführenden Ansprechpartners (mit Vertreter),

Durchführung interner Informationstermine, ggf. ergänzt um Personen gleicher Interessenlage (also z.B. Einladen der UWB bei einem Termin im RPU)

Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den RPUen innerhalb der Bearbeitungsgebiete

Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den „Spiegeldezernaten“ der RPUen innerhalb der Regierungspräsidien.

Regelmäßige Information der Oberen Landesplanungsbehörden bei den Regierungspräsidien zur Sicherstellung der frühzeitigen Abstimmung der wasserwirtschaftlichen Planungen mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung nach § 36 b Abs.2 WHG.

Ablage wichtiger Unterlagen im behördeninternen INTRANET

Allgemein zugängliche Vorgangserfassung

Auch für die interne Informationsarbeit könnte auf zentral vorbereitetes Informationsmaterial zugegriffen werden.

Zur internen Information stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesdienststellen neben der Homepage des HMULV und des HLUG sowie der Seite Wasserblick.net die passwordgeschützte Projekthomepage im Internet unter www.flussgebiete-hessen.de/projekt bzw. deren Spiegelung im Intranet <http://wrrl.mue.hessen.de/projekt> zur Verfügung.

2.8 Werkzeuge zur Anhörung und Unterrichtung der Öffentlichkeitsarbeit

2.8.1 Dokumentation

Um später über die Öffentlichkeitsarbeit zusammenfassend gegenüber der EU-Kommission berichten zu können, führen das HMULV (hessenweit) und jedes koordinierende RPU (bearbeitungsgebietsspezifisch bzw. regional) eine Sammlung der stattgefundenen Öffentlichkeitsarbeit. Dazu werden z.B. gezielt in einem Ordner gesammelt:

- Faltblätter von Veranstaltungen (eigene und Dritter, auf denen seitens der Verwaltung vorgetragen wurde),
- Einladungen zu Veranstaltungen oder Gesprächen, wenn keine Faltblätter vorhanden sind,
- Hinweise (z.B. Startseite) zur erstmaligen Einrichtung einer Information im Internet,
- eigene Faltblätter, Broschüren usw. über die Wasserrahmenrichtlinie,
- Pressemitteilungen,
- ...

Das HLOG leitet entsprechende Materialien dem HMULV für die hessenweite Öffentlichkeitsarbeit zu, die weiteren RPUen und die betroffene Fachverwaltung dem jeweiligen koordinierenden RPU für das entsprechende Bearbeitungsgebiet. Wie die Auswertung dieser Sammlung erfolgt, sollte erst festgelegt werden, wenn entschieden ist, wie die zusammenfassende Berichterstattung an die EU-Kommission aussieht.

2.8.2 Informationsmaterialien in Hessen

Die folgende Aufstellung von bestehenden bzw. in Bearbeitung oder Planung befindlichen Informationsmaterialien ist eine Überblick und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit:

- Homepage des HMULV: Auf der Homepage des HMULV (verantwortlich: Referat III 3B) finden sich unter folgendem Pfad allgemeine Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie:
http://www.mulf.hessen.de/umwelt/wasser_boden/wasserrahmen/_fr_wara.htm
- Homepage des HLOG: Auf der Homepage des HLOG finden sich unter folgendem Pfad Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie:
<http://www.hlog.de/medien/wasser/flussgebiete/index.htm>
- Öffentliche Homepage (in Bearbeitung)
- Behörden- bzw. verwaltungsinterne Projekthomepage

- Ergebnisse des Pilotprojekts Mittelrhein in der Zeitschrift „Wasserwirtschaft“ (Juli/August 2003)
- Homepage des Bearbeitungsgebietes Mittelrheins:
<http://mittelrhein.server.de>
- Projekthandbuch Pilotprojekt Main (<http://www.lfw.bayern.de/eu-wrrl.htm>)
- Faltblatt vom HLUg Dez. W1: Wasser in Europa – Wasser in Hessen
- Berichtsreihen...
- Kinderbücher zu Wasser...
- Wanderausstellung ...
- Poster ...
- Unterrichtsmaterial ...
- Informationsmaterial für Multiplikatoren....
- Infokladde mit einheitlichem Design (zum Einlegen von Infomaterial)....

2.8.3 Veranstaltungen

Wasserforum:

Tab. 4-2-3: Wasserforum

Datum	Ort	Thema
23./24. September 1999	Frankfurt	Europas Wasser
25. Januar 2002	Oberursel	Die europäische WRRL
24. September 2002	Kassel	Die Umsetzung der WRRL – Bedeutung und Chancen für Naturschutz und Landwirtschaft
25. November 2003	Fulda	Erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme
...

Hessentag:

Tab. 4-2-4: Hessentag

In den nächsten Jahren findet in folgenden Städten der Hessentag statt:

Jahr	Stadt	Zuständiges RPU
2003	Bad Arolsen	Kassel
2004	Heppenheim	Darmstadt
2005	Weilburg	Wetzlar
2006	Butzbach	Frankfurt

Das jeweils zuständige RPU ist mit einer Präsentation zum jeweiligen Bearbeitungsgebiet oder Einzugsgebiet vertreten. Mögliche Formen der Präsentation könnten sein: Posterausstellung, Informations- und Erlebnispfad am Gewässer, Film- oder Diavorführung, Wassertheater, Präsentation der Arbeitsergebnisse am PC.

Tag des Wassers:

Der Tag des Wassers findet jeweils am 22. März eines jeden Jahres statt. Zu diesem Anlass ist jeweils durch eine Veranstaltung, Tag der offenen Tür oder Pressemitteilung auf den Fortschritt bei der Umsetzung der WRRL hinzuweisen.

2.8.4 Informations- und Beteiligungsaktivitäten in Hessen**Gewässernachbarschaften**

Ein fachspezifisches Projekt, in dem bereits sehr gezielt Inhalte im Sinne der WRRL bearbeitet werden, sind die so genannten Gewässernachbarschaften. Auslösendes Moment für die aktive Beteiligung ist hier die den Kommunen/Verbänden gesetzlich obliegende Gewässerunterhaltungspflicht, also eine direkte Betroffenheit der Beteiligten.

Zur Umsetzung ökologisch orientierter Zielvorstellungen bei der Gewässerunterhaltung haben die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz im November 1995 eine Vereinbarung mit dem Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. (DVWK) zur Gründung der "DVWK-Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GfG)" abgeschlossen.

Aufgabe der Fortbildungsgesellschaft ist es, den praktischen und aktiven Gewässerschutz durch regionalen Erfahrungsaustausch im Rahmen von Gewässernachbarschaften (freiwilliger Zusammenschluss der für die Unterhaltung von Gewässern/Gewässersystemen zuständigen Kommunen bzw. Verbände) zu fördern. Ziel ist die Wiederherstellung natürlicher Landschaftsräume durch die Entwicklung eigendynamischer Fließgewässer im Rahmen der Gewässerunterhaltung.

In Veranstaltungen, wie den so genannten Gewässernachbarschaftstagen, werden die Unterhaltungspflichtigen von Fachleuten der Umweltverwaltung über die neuesten Erkenntnisse der ökologischen Unterhaltung und Pflege der Gewässer informiert.

Aktivitäten in Zusammenhang mit der Agenda 21

Ein weiteres Beispiel sind die Aktivitäten, insbesondere auf kommunaler Ebene, im Zusammenhang mit der „AGENDA 21“. Bei den zahlreichen kommunalen Agenda-Prozessen, die in der Folge der Beschlüsse der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 entstanden sind, stehen die ökologischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse vor Ort im Vordergrund. Beteiligt sind Bürgerinnen und Bürger, Vereine und sonstige örtliche Gruppen, Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Aktivierendes Moment bei den Beteiligten ist zum Teil direkte Betroffenheit oder auch die Einsicht, dass die Zukunftsbeständigkeit des Gemeinwesens und des Wirtschaftssystems sowie eine ökologische Zukunftsbeständigkeit nur gewährleistet werden können, wenn vor Ort gehandelt wird.

In diesem Zusammenhang hat das Umweltbundesamt die Erarbeitung und Umsetzung eines „Konzepts zur milieubezogenen Kommunikation in ausgewählten Handlungsfeldern des Gewässerschutzes im Rahmen der „Lokalen Agenda 21“ initiiert. Die Ergebnisse dieses Projekts werden Ende 2002 veröffentlicht.

Aktive Bürgerbeteiligung Sanierung Rüstungsaltsstandort Stadtallendorf

Ein Modell für eine aktive Bürgerbeteiligung ist die Sanierung des Geländes der ehemaligen Sprengstoffwerke in Stadtallendorf. Die Gesamthochschule Kassel hat hierzu ein Beteiligungsmodell entwickelt und dessen Implementierung begleitet.

Wesentliche Merkmale dieses Modells sind:

- Kontinuierliche, prozessbegleitende Beteiligung
- Einbeziehung sämtlicher berührter Interessen in den Interessenabwägungs- und Entscheidungsprozess
- Möglichkeit des jederzeitigen Einstiegs neuer Akteure/Interessenten
- Offenlegung der Interessen und Problemsichtweisen von Beteiligten und Betroffenen
- Konsensorientierte Entscheidungsfindungsprozesse

- Abbau des Informationsgefälles zwischen beteiligten Behörden und der betroffenen Bevölkerung durch Zugang zu verständlich aufbereiteten Informationen
- Verbesserung der zwischenbehördlichen Kommunikation und Koordination zur Vermeidung von Verunsicherung und Desorientierung
- Finanzielle Unterstützung der Beteiligten / Betroffenen im Beteiligungsprozess

Kennzeichnend für die Beteiligung ist hier eine überwiegend unmittelbare Betroffenheit der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Altlast.

1 Forschungsbericht der GHK Kassel - Wissenschaftliches Zentrum Mensch-Umwelt-Technik „Entwicklung eines Beteiligungsmodells im Sanierungsprozess einer Rüstungsalast“ vom August 1992.